

75 Jahre Halterner Tennisclub: 1925 – 2000

Über die Anfänge des Tennissports in Haltern

Es waren schlechte Zeiten 1925 im Gründungsjahr der Tennisgesellschaft, in Haltern wie überall im Ruhrgebiet, sieben Jahre nach Beendigung des 1. Weltkriegs. Die Lage der Bürger war gekennzeichnet von Lebensmittelmangel, Arbeitslosigkeit, und Wohnungsnot. Nach Hyperinflation und Ruhrkampf war die Not in Haltern besonders groß. Mitte des Jahres erst hatten die letzten französischen Truppen das Ruhrgebiet verlassen. Noch im November 1923 waren von den 7700 Einwohnern Haltern 750 ohne Arbeit. Schon damals versuchte die Stadt unter dem damaligen Bürgermeister Karl Homann durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen die Not zu lindern. So wurden unter anderem eine Pferderennbahn und ein Sportplatz, beide in der Nähe des heutigen Lippspiekers, gebaut.



Der erste Platz lag am Ovrather Hof – an der Verlängerung der heutigen Strandallee

Der Mangel an Grundnahrungsmitteln war so groß, daß im Jahre 1919 ein Antrag des Turnvereins und des Vereins für Rasensport auf Überlassung eines Spielplatzes abgelehnt wurde mit der Begründung, dadurch gehe wertvolle Weidefläche verloren. Zu diesem Notstandsarbeiten zählte natürlich keineswegs der Bau eines Tennisplatzes. Dazu war Tennis zu elitär. Das sportliche Leben in Haltern beschränkte sich damals im wesentlichen auf Turnen und Fußball. Erst im Jahr 1928 kam Handball hinzu.

Die Einführung des Tennissports in Haltern verdanken wir dem Engagement und der Privatinitiative einiger junger Menschen, in der Mehrheit Mediziner, die schon als Studenten in ihren Universitätsstädten das Racket geschwungen hatten.

Es ist ein Kuriosum, daß zu Beginn eines Überblicks über die Gründerjahre des Tennis in Haltern gleich eine Korrektur stehen muß. Als man nämlich im November 1951 im Seehof das silberne Jubiläum des Tennisclubs beging, kam diese Feier ein Jahr zu spät. Den Beweis liefert ein Bericht der Halterner Zeitung vom 26. August 1926. Dort heißt es: „Anlässlich ihres einjährigen Bestehens hatte die Tennisgesellschaft Haltern am vergangenen Sonntag den Tennisclub „Schwarz-Weiß“ Recklinghausen-Süd zu Gast. Im Oktober 1925 konnten die Recklinghäuser hier einen haushohen 11:0 Sieg erringen.“ Entsprechend irrt auch die Halterner Zeitung vom 15. November 1951, wenn sie schreibt: „Der gewaltige Aufschwung im Halterner Sportleben, hervorgerufen durch die Sportbegeisterung der Jahre nach dem 1. Weltkrieg, führte im Jahre 1926 zur Gründung der Tennisgesellschaft e.V.“

Dieser historische Fauxpas wird verständlich vor dem Hintergrund der turbulenten zwanziger und dreißiger Jahre und der Zerstörungen im 2. Weltkrieg, was das Fehlen jeglicher Dokumentationen aus dem Gründungsjahr 1925 erklären mag.

Fest steht aber, daß die Gründer der Halterner Tennisgesellschaft schon im Sommer 1925 auf eigenem Platz ein Turnier gespielt haben. Wie kam es nun zum Bau dieses Tennisplatzes und wo war sein Standort?



Feier des 25-jährigen Clubjubiläums 1951 im Seehof – ein Jahr zu spät.

Der Bau dieses ersten Platzes ist untrennbar mit dem Namen Rohling und der Errichtung des Overrather Hofes verknüpft. Der gelernte Schuhmacher Theodor Rohling (1869-1957), aus Senden stammend, hatte bereits 1913 die Stadtmühle übernommen und sie zu einem weit über die Grenzen Halterns hinaus bekannten Ausflugslokal, dem „Paradies der roten Erde“ gemacht (s. Jahrbuch 1988: U. Backmann, Zur Geschichte der Stadtmühle). Rohling hatte erkannt, daß die wald- und wasserreiche Umgebung Halterns für die Erholung suchende Bevölkerung des Ruhrgebiets und darüber hinaus von zunehmender Attraktivität sein würde, zumal die Absicht des Wasserwerkes, einen Stausee anzulegen, diese Anziehungskraft noch erhöhen würde. Theodor Rohling muß wohl durch die florierende Stadtmühle zu Geld gekommen sein. Wie sonst hätte er schon Anfang der zwanziger Jahre im Overrather Feld 20 Morgen Land erwerben können, um darauf den Overrather Hof zu errichten.

Die Rolle, die dem Tennisplatz bei der Darstellung der Geschichte des Overrather Hofes bisher zugewiesen wurde, hat er am Anfang nicht gespielt. „Und wer nicht am Strand liegen oder baden wollte, der konnte sportlichen Einsatz auf dem Tennisplatz zeigen“ (WAZ vom 03.12.1998). Zeitzeugen des Jahrgangs 1919 erinnern sich, wie sie als sechsjährige an der Hand ihrer Eltern in Overrath spazieren gingen und dort auf mühsam zu begehenden Sandpfaden auf einen Tennisplatz trafen und voll Verwunderung ganz in weiß gekleideten Damen und Herren beim Tennisspiel zusehen durften. Vom Kurhotel war noch nichts zu sehen und auch der Stausee wurde erst 1930 mit Wasser gefüllt.

Und wenn jetzt von einem Theodor Rohling als dem Pächter der Stadtmühle und als dem Mann mit der goldenen Nase auch Erbauer des Overrather Hofes die Rede war, so tritt im Zusammenhang mit der Gründung der Halterner Tennisgesellschaft ein Carl Rohling auf den Plan.

Denn dieser zählte zu den Männern der ersten Stunde, die den ersten Tennisclub in Haltern ins Leben riefen. Dazu gehörten weiter die beiden praktischen Ärzte Dr. Heinrich Hubbert und Dr. Josef Nocke, der Zahnarzt Dr. Karl Diez, der Steuerberater Fritz Rumpf sowie Walter Bormann.

Es darf wohl angenommen werden - belegt ist das leider nicht - , daß dieser Turnierspieler Carl ein Sohn von Theodor Rohling war, der damals schon 56 Jahre zählte und als aktiver Spieler nicht mehr in Betracht kam. Es spräche für die Cleverness des „alten“ Rohling, wenn man davon ausgeht, daß er seinem tennisbegeistertem Sohn und dessen etwa gleichaltrigen Kameraden die Möglichkeit gab, einen Tennisplatz zu bauen und so die Exklusivität des Tennissports für sein geplantes Kurhotel zu nutzen verstand. Die Finanzierung des Platzes jedoch - und das ist gesicherte Tatsache, erfolgte nicht durch die Familie Rohling, sondern durch die Tennisgesellschaft. Wie bei allen späteren Platzweiterungen auch, mußte man ein Darlehn aufnehmen, dessen Bürgen in Anbetracht der unsicheren politischen Verhältnisse in der Weimarer Republik und damit auch in Haltern beinahe in die Pleite getrieben worden wären. Die knappen Finanzen zwangen die Tennispieler dazu, alle anfallenden Platzarbeiten selber in die Hand zu nehmen. Der Platz mußte per Handpumpe gesprengt werden, wollte man nicht in Wolken von Staub untergehen.

Den Luxus eines Platzwartes oder gar eines Clubhauses konnten sich die jungen Aktiven, die damals erst am Anfang ihres Berufsleben standen, nicht leisten. Sicher ging es dabei ähnlich zu, wie auf dem Foto, daß die Walzerkolonne des HTC im Frühjahr 1949 bei der Platzpflege zeigt. Selbst 24 Jahre später sehen wir hier die Männer der ersten Stunde Fritz Rumpf (im Vordergrund) und Dr. Karl Diez (hinten) bei der Platzarbeit.

Nachdem Mitte Juni 1925 der erste und einzige Platz am Overrather Hof spielbar war, gaben sich die Gründer einen Vorstand. Dr. Heinrich Hubbert, Jahrgang 1888, führte den Verein als erster. Er war Arzt und hatte seine Praxis im Haus der ehemaligen Sattlerei Leidiger am Markt, heute Café San Remo. Er stammte vom Bauernhof Franz Hubbert, damals Holtwick Nr. 41, heute Prozessionsweg. Leider war ihm nur eine kurze Amtszeit vergönnt. Denn er starb schon ein knappes Jahr später am 23. Februar 1926 im Alter von nur 37 Jahren an einer Blutvergiftung - einem damals bei Ärzten nicht seltenen Berufsrisiko. Die Antibiotika wurden erst zwei Jahre später entdeckt. Auch der Tod und die Amtszeit von Dr. Hubbert sind ein Beweis dafür, daß die Tennisesellschaft schon 1925 und nicht erst ein Jahr später gegründet wurde.



Die „Walzerkolonne“ bei der Platzpflege im Frühjahr 1949

Es ging mit Vehemenz los mit dem Tennissport in Haltern, sieben Jahre nach dem ersten Weltkrieg und 23 Jahre nach der Gründung des Deutschen Tennisbundes. Gleich im ersten Turnier gab es eine derbe Niederlage mit 0:11 gegen TC Schwarz-Weiß Recklinghausen-Süd. Aber schon eine Woche später, im Oktober 1925, gab es schon zwei volle Punkte gegen den TC Dülmen und laut Pressebericht von damals holten „die Herren Rumpf und Rohling (!) die ersten Lorbeeren für ihren Verein.“ Es war aber keineswegs eine reine Herrenrunde, die im Gründungsjahr von sich Reden machte. Das Damenteam setzte sich zusammen aus: Frau Rumpf, Frau Schmidt, Frl. Ilse Werner, Frau Käthe Aymanns, Frl. Otti Krabbe und Frl. Wand.

Mitte der zwanziger Jahre zählte Tennis zu den elitären Sportarten und war weit davon entfernt der Volkssport von heute zu sein. Noch bis weit in die sechziger Jahre wurden die Tennisspieler des HTC von Zaungästen als die „oberen Zehntausend“ klassifiziert, wenngleich diese Einschätzung vor 75 Jahren durchaus ihre Berechtigung gehabt haben mag. Immerhin kommt doch in der Wahl des Namens Tennis-Gesellschaft auch verbal die Distanz zu den übrigen sporttreibenden Vereinen zum Ausdruck. Es war wohl doch die „Crème de la Crème“, wie eines der Gründungsmitglieder angeblich öfter gesagt haben soll. Eine zufriedene Selbstdarstellung mit einer erstaunlichen modernen Auffassung von Tennis als künftigem Volkssport finden wir in einem kenntnisreichen Artikel der Halterner Zeitung zur Saisonöffnung des Jahres 1929:

Sportlich ging es rasch aufwärts mit unsern Tennismetanen. Aus einer Reihe von Turnieren gegen benachbarte Clubs von Gelsenkirchen bis Münster fällt ein Turnier besonders ins Auge. Es ging im Jahre 1927 gegen die Tennisvereinigung „Ga-Lo-Ve“ (ganz lose Vereinigung) Dorsten. Diese ganz losen wurden in der Presse von damals als sehr spielstark beschrieben. Und dennoch konnten die Halterner Spieler das Turnier „nach äußerst interessanten und harten Kämpfen mit 9:6 Punkten für sich entscheiden.“ Die „Galoven“ sollen auch abend beim Gemütlichen ihrem Namen alle Ehre gemacht haben.

Parallel zum sportlichen Aufschwung gab es auch erheblichen Mitgliederzuwachs, der die Aktiven auf dem einzigen Platz am OVERRATHER Hof regelrecht in die Enge trieb. Nachdem die Absicht der Familie Rohling bekannt wurde, den gesamten Grundbesitz an das Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier (heute Gelsenwasser) zu verkaufen und der Ausbau des Stausees immer weiter fortschritt, entschloß man sich im Jahre 1928 zu einem Standortwechsel. So wurden zwei neue Plätze unmittelbar am Mühlbach westlich der heutigen Blumenstraße gebaut. Die Kosten beliefen sich auf damals stolze 8.500 Reichsmark, die nur mittels einer Bürgschaft der Stadt Haltern in Höhe von 5.000 RM aufgebracht werden konnten. Zur Einweihung der Anlage gab sich sogar der Erbprinz Charles von Croy nebst verwandtschaftlichem Gefolge die Ehre.

Mit dem gesellschaftlichen Sonderstatus des „weißen Sports“ innerhalb der sporttreibenden Vereine Halterns war es schnell vorbei, als nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im März 1933 auch in Haltern die Gleichschaltung aller Sportvereine unserer Stadt eingeleitet wurde.